

Alte Schmiede literarisches Quartier wien

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung
der Stadt Wien



Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
A-1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9

Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46

Internet: www.alte-schmiede.at

♿ rollstuhlgerechter, stufenloser
Zugang; Behinderten-WC;
zu Veranstaltungszeiten
Behinderten-Parkplatz vor dem
Haus Schönlaterngasse 11

LQ - Literarisches Quartier

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

9. 1. Montag, 19.00
LQ

ILSE AICHINGER *Unglaubliche Reisen* (S. Fischer, 2005, hg. von **Simone Fässler** und **Franz Hammerbacher**)
ELFRIEDE GERSTL, WOLF HAAS, GERT JONKE, ILSE KILIC, MARGRET KREIDL, GERHARD ROTH lesen für Ilse Aichinger mit der
Herausgeberin **SIMONE FÄSSLER** (Zürich)
mit freundlicher Zustimmung der Autorin und des S. Fischer Verlages Frankfurt, unterstützt von der Stiftung PRO HELVETIA

PRO HELVETIA

12. 1. Donnerstag, 19.00
LQ

dichte beschreibung in dichter art – poetische Mitteilung und Wissen über das Leben I (*Ein junger Prager Dichter von stiller Perfektion – DIE ZEIT*)
PETR BORKOVEC (Černosičice n. Prag) liest aus **FÜNFTER NOVEMBER und andere Tage** Gedichte der 90er Jahre (Edition Korrespondenzen, 2005) und neue
poetische Prosa (Arbeitstitel: *Vor dem Schnee und andere Berlin Texte*), übersetzt und eingeleitet von **CHRISTA ROTHMEIER** (Klosterneuburg)
(91. Treffen des club poétique – der Club aller von Dichtung Berühmbaren – mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)

13. 1. Freitag, 19.00
LQ

LITERATUR ALS RADIOKUNST im ORF-Kunstradio: **CHRISTIANE ZINTZEN** (Kuratorin): **Die vier Produktionen des Jahres 2005** von
PAULUS HOCHGATTERER (Wien) **Ekel des Arztes. Eine Erregung** (17.7.05) • **BIRGIT KEMPKER** (Basel) **papa, short version** (27.11.05) •
FRANZ MON (Frankfurt) **Käm' ein Vogel geflogen** (17.7.05) • **HANNO MILLESI** (Wien) **Terrorema. Unter meiner Haut beginnt das befreite Gebiet** (27.11.05) •
Einleitung der Kuratorin, Statements der Autorinnen und Autoren, Ausschnitte aus den Produktionen, Diskussion
in Zusammenarbeit mit dem **Kunstradio** in **Ö1**, mit freundlicher Unterstützung der Stiftung PRO HELVETIA, Zürich



PRO HELVETIA

16. 1. Montag, 19.00
LQ

MICHAEL STILLER (Krems) **Lichtspiele** (Czernin Verlag) • **THOMAS LOSCH** (Wien) **Besucher einsamer Herzen**. Roman (edition innsalz) • **PAUL JAEG** (Gosau)
Die schwarze Scheide. Ein Zweischlösser Roman (black ink) • **GABRIELE PETRICEK** (Wien) **Zimmerfluchten**. Erzählungen (Literaturedition Niederösterreich)
Reihe **Textvorstellungen** Lesungen, Textdiskussion **Eigen. Gewicht. Erwägungen.** Redaktion und Moderation: **KATHARINA RIESE**

19. 1. Donnerstag, 19.00
LQ

My Wars Are Laid Away in Books (Emily Dickinson)
GERHARD KOFLER (1949 – 2005) aus Gerhard Koflers dichterischem Werk lesen **María Elena Blanco • Sabine Gruber • Christine Huber •**
Gerhard Jaschke • Marie-Thérèse Kerschbaumer • Kurt Neumann • Heidi Pataki • Peter Rosei • Robert Schindel •
Evelyn Schlag • Rolf Schwendter • Bernhard Widder • Videoaufzeichnung von Gerhard Koflers Lesung aus *L'orologica dei versi/ Die Uhrwerkslogik der*
Verse vom 21.4.1999 • Gerhard Kofler auf Videoprints von **ELISABETH ERNST**
(92. Treffen des club poétique – der Club aller von Dichtung Berühmbaren – mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)

20. 1. Freitag, 19.00
LQ

DIE ANDERE LESART – Versuche über das Literarische I
ELFRIEDE CZURDA (Berlin) spricht mit **ILMA RAKUSA** (Zürich) anhand des Essays (zur Analyse chinesischer Bild-Dichtungen) von
François Jullien: Über das Fade – eine Eloge (Merve Verlag) über dichterische Arbeiten von **PETER WATERHOUSE** (*Prosperos Land* und *Die Straßen*) und
FRANZ JOSEF CZERNIN (elemente, sonette) – mit Lesungsausschnitten und abschließendem Gespräch mit den zwei Dichtern
Autorinnenprojekt Elfriede Czurda (49. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede) als Baustein zu einem **Stadtinstitut für Literarische Forschungen**

23. 1. Montag, 19.00
LQ

anselm glück
rastlose lethargie. (*dem leben liegt es, immer wieder in gefängnisse zu entkommen*) (Edition Splitter, 2005)

24. 1. Dienstag, 19.00
LQ

KOLIK Zeitschrift für Literatur **Stand der Dinge. Das 32. Heft** Einleitung und Moderation: **GUSTAV ERNST** und **KARIN FLEISCHANDERL**
OLGA FLOR (Graz) • **PAULUS HOCHGATTERER** (Wien) • **GERT JONKE** (Wien) • **EDITH OTTINGER** (Timelkam, OÖ) • **ROBERT WOELFL** (Wien) - Lesungen und Diskussion

26. 1. Donnerstag, 19.00
LQ

DRAGAN VELIKIĆ (Beograd/ Wien) **LICHTER DER BERÜHRUNG / Severni zid** Roman (Ullstein Verlag, 2005, Übersetzung: Bärbel Schulte/ Vreme knjige, Beograd, 1995)
Der derzeitige Botschafter der Republiken Serbien und Montenegro in Wien liest aus seinem Roman

31. 1. Dienstag, 19.00
LQ

Ein Abend mit und für **HEINZ GAPPMAYR KUNST UND SPRACHE** Vortrag mit Projektion
SIEGFRIED J. SCHMIDT (Universität Münster) spricht über **Heinz Gappmayrs konzeptuelle Poetik** (*Zwischen Platon und Mondrian*, Ritter Verlag, 2005) •
GERHARD JASCHKE (Herausgeber) leitet durch den Abend Heinz Gappmayrs Arbeit **WAR IST WIRD** ist an diesem Abend installiert

2. 2. Donnerstag, 19.00
LQ

30 Jahre FREIBORD II Textentwicklungsplatz für **FRIEDRICH ACHLEITNER • LUCAS CEJPEK • ILSE KILIC**
GERHARD JASCHKE (Herausgeber) führt durch die Lesungen der Autorengäste

6. 2. Montag, 19.00
LQ

30 Jahre FREIBORD III Panorama – ein bunter Leseabend **NEDA BEI, MANFRED CHOBOT, PETRA GANGLBAUER, ELFRIEDE GERSTL, WERNER HERBST,**
MARGRET KREIDL, ANDREAS OKOPENKO, HELMUTH SCHÖNAUER, ELISABETH WÄGER, HERBERT J. WIMMER lesen aus ihren in „freibord“ erschienenen Arbeiten •
Moderation: **GERHARD JASCHKE** (Herausgeber) • Büchertisch mit Sonderangeboten

7. 2. Dienstag, 19.00
LQ

PATRICIA JOSEFINE MARCHART (Linz) **Jemand** (Jung&Jung) • **GABRIEL LOIDOLT** (Graz) **Die irische Geliebte** (Reclams Leipzig) •
IRENE PRUGGER (Mils) **Frauen im Schlafrock** (Skarabæus) • **MANFRED WIENINGER** (St. Pölten) **Der Engel der letzten Stunde** (Haymon)
Reihe **Textvorstellungen** Lesungen, Textdiskussion **Romane** Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**

9. 2. Donnerstag, 19.00
LQ

FRITZ LEHNER (Wien) liest aus dem ersten Band **Ankunft** der Trilogie **HOTEL METROPOL** (Seifert Verlag)
REINHARD WEGERTH (Schriftsteller, Lektor) leitet die Lesung ein und spricht mit dem Autor über seine Trilogie

13. 2. Montag, 19.00
LQ

club poétique – DICHT FEST Redaktion und Moderation: **CHRISTINE HUBER** Lesungen von
ADMIRAL MAHIĆ (Sarajevo) **Gedichte an der Grenze** (Übersetzungen: Robert Hodel; Buch im Wieser Verlag in Vorbereitung) •
INGRAM HARTINGER (Wien) **Spätes Argument** (Kitab, 2005) • **CLAUDIA BITTER** (Wien) **stimme verliert sich** (mit Grafiken, edition innsalz, 2005) •
HANS ASCHENWALD (Schwaz) **Wurzelfieber** (Wagenbach, 2003) • **BETTINA BALÁKA** (Wien) **Schaumschluchten** (podium 131/ 132)
(93. Treffen des club poétique – der Club aller von Dichtung Berühmbaren - mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)

14. 2. Dienstag, 19.00
LQ

BIRGIT MÜLLER-WIELAND (Berlin) **DAS NEAPOLITANISCHE BETT** Roman debut (Wagenbach Verlag, 2005)
MARTIN KUBACZEK Einleitung und Moderation eines Gespräches mit der Autorin und **Robert Schindel**

16. 2. Donnerstag, 16.30
LQ

Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Veranstaltungsleitung: **Martin Kubaczek** Lesung und Gespräch
DIMITRÉ DINEV (Wien) **Ein Licht über dem Kopf** Erzählungen (Deuticke, 2005) * Restplätze für das allgemeine Publikum

20. 2. Montag, 19.00
LQ

Kurze Prosaformen in großen thematischen Bögen ein Leseabend zur Schärfung der Sinne für eine literarische Elementarform des Erzählens
MICHAELA FALKNER (Wien) **A Fucking Masterpiece** (Czernin Verlag, 2005) • **ELISABETH WÄGER** (Wien) **Mutter kauft am Sonntag die Gedichte.**
Micro Romane (Manuskript, Teilabdruck in **Der Hammer Nr.10; XII/ 05**)
ZSUZSANNA GAHSE (Müllheim, Schweiz) **Instabile Prosa** (Edition Korrespondenzen, 2005)
mit freundlicher Unterstützung der Stiftung PRO HELVETIA, Zürich

PRO HELVETIA

21. 2. Dienstag, 19.00
LQ

dichte beschreibung in dichter art – poetische Mitteilung und Wissen über das Leben II Einleitung: **ALEXANDRA MILLNER**
CHRISTINE HUBER (Wien) **über maß und schnellen** (mit Lithografien, das fröhliche Wohnzimmer Edition, 2006) Lesung mit Projektion •
HANS EICHHORN (Attersee) **Unterwegs zu glücklichen Schweinen** Gedichte (Residenz Verlag, 2006) anschließend Portrait Hans Eichhorn von **Alexandra Millner**
(94. Treffen des club poétique – der Club aller von Dichtung Berühmbaren – mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)

24. 2. Freitag, 19.00
LQ

dichte beschreibung in dichter art – poetische Mitteilung und Wissen über das Leben III – der Dichter und sein Literarisches Feld
FELIX PHILIPP INGOLD (Zürich - Romainmôtier) **WORTNAHME. Jüngste und frühere Gedichte** (Urs Engeler Editor, 2005) •
FERDINAND SCHMATZ (Wien - Burg) leitet ein und führt mit Felix Philipp Ingold ein Gespräch
mit freundlicher Unterstützung der Stiftung PRO HELVETIA, Zürich
(95. Treffen des club poétique – der Club aller von Dichtung Berühmbaren – mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)

PRO HELVETIA

27. 2. Montag, 19.00
LQ

dichte beschreibung in dichter art – poetische Mitteilung und Wissen über das Leben IV + V Lebensbilder – Mythographien – Historiographien
TOM LOWENSTEIN (London) **ANCESTORS and SPECIES. New and Selected Ethnographic Poetry** (Shearsman Books, 2005) •
UTE EISINGER (Übersetzerin, Dichterin, Wien) Einleitung und Übersetzung (siehe auch **Der Hammer Nr.11; II/ 06**)
URSULA KRECHEL (Berlin) **STIMMEN AUS DEM HARTEN KERN.** Gedicht (Jung&Jung, 2005) • **KIRSTIN BREITENFELLNER** (Wien) Einleitung und Moderation
(siehe auch **Der Hammer Nr.11; II/ 06**) **(96. Treffen des club poétique – der Club aller von Dichtung Berühmbaren - mit der G A V)**

PRO HELVETIA

Musikprogramm

2. 1. Montag, 19.00 LQ

JAZZ ZU NEUJAHR Improvisationen – Resultate einer 20-jährigen Zusammenarbeit. **Wolfgang Mitterer, Wolfgang Reisinger**

3. 1. Dienstag, 19.00 LQ

JAZZ ZU NEUJAHR reform ART unit – Chamber Music, Eternal Music, Popular Dreams, Cross over **Paul Fields, Johannes Groysbeck, Margarete Jungen, Karl Wilhelm Krbac, Sepp Mitterbauer, Fritz Novotny**

4. 1. Mittwoch, 19.00 LQ

JAZZ ZU NEUJAHR **Andreas Manddorff** (Gitarren-Improvisation)

10. 1. Dienstag, 19.00 LQ

JAZZ ZU NEUJAHR **Andreas Manddorff** (Gitarren-Improvisation), **Achim Tang** (Bass), **Reinhart Winkler** (Schlagzeug)

17. 1. Dienstag, 19.00 LQ

DAS ANDERE AMERIKA (1) Kompositionen von Volpe, Appelbaum und Feldman. **Carol Morgan** (Klavier)

18. 1. Mittwoch, 19.00 LQ

PORTRÄTKONZERT **Elisabeth Schimana, Katharina Klement**. Instrumentalkompositionen, elektroakustische Arbeiten. **Elisabeth Schimana** (Theremin), **Katharina Klement** (Klavier), **Gerald Resch** (Präsentation) In Zusammenarbeit mit der IGNM

25. 1. Mittwoch, 19.00 LQ

MUSIC AUSTRIA 2006 Erstaufführungen von Ivan Eröd, Ada Gentile, Tibor Nemeth, Gerhard Präsent, Kurt Schwertsik und Mahler/Präsent. **Alexander Puhrer** (Bariton), **Alea-Ensemble** (Sigrid Präsent, Helen Kriegl, Agnes Kapron, Christian Peyr, Georg Pammer)

27. 1. Freitag, 19.00 LQ

DAS ANDERE AMERIKA (2) Kompositionen von Arrigo und Elliott Carter. **Carol Morgan** (Klavier)

28. 1. Samstag, 16.00 LQ

DAS ANDERE AMERIKA Morton Feldman »For Bunita Marcus«, **Iris Gerber** (Bern; Klavier)

1. 2. Mittwoch, 19.00 LQ

FOCUS AUSTRALIEN *Der diskrete Charme der Poesie* **Gerald Glynn** (Brisbane/Paris) – mit **Helena Dearing** (Sopran), **Maida Karisik** (Mezzo), **Petra Stump** (Klarinette), **Maria Frodl** (Cello), **Maria Lena Fernandez** (Klavier), **Dieter Kaufmann** (Moderation, Vortrag). Anlässlich des Australischen Nationalfeiertages mit Unterstützung der Australischen Botschaft

3. 2. Freitag, 19.00 LQ

PRIMARY ROCKS – Archaische Weltklangperformance mit **Alexandra Regenfelder** (Tanz, Voice), **Albert O. Mair** (Piano, Moog, Sounds), **Lorenz Raab** (Trompete, Flügelhorn), **Berndt Thurner** (Percussion)

8. 2. Mittwoch, 19.00 LQ

FREUD KOMPLEX (1. Teil) *0.2 Feldenkrais and a Prayer* Minimales Musiktheater von **Thomas Dezsy** (Konzept, Sprache, Elektronik, Videoloops) – mit **Helmut Gebeshuber** u.a.

10. 2. Freitag, 19.00 LQ

FREUD KOMPLEX (2. Teil) *0.3 French Lacan-Love-Cancan* Musiktheater von **Thomas Dezsy** – mit **Alexandre Bellenger** (F), u.a.

15. 2. Mittwoch, 19.00 LQ

FOCUS ARMENIEN Kompositionen von Tigran Mansurjan, Sirvart Haigaz Kazandjian, Gajane Tschebotjarjan und Alan Hovhanness. **Iris Gerber** (Klavier)

17. 2. Freitag, 19.00 LQ

MUSIKSZENE JAPAN In memoriam **Toru Takemitsu** – zum 75. Geburtstag und 10. Todestag. Kammermusik von Toru Takemitsu und Werke von Sofia Gubaidulina und Claude Debussy. **Yukari Hasegawa** (Viola), **Roland Matzgeller** (Harfe), **Haruhiko Watanabe** (Flöte) – **Gerald Resch** (Moderation, Vortrag). In Zusammenarbeit mit IGNM

22. 2. Mittwoch, 19.00 LQ

In memoriam **Eugene Hartzell** Kompositionen von Eugene Hartzell (»Largo«, Clarinet Quintet), Egon Wellesz und Wolfgang Liebhart. **Egon Wellesz Quartett** und **Stefan Neubauer** (Klarinette)

23. 2. Donnerstag, 19.00 LQ

HOMMAGE FÜR SCHNITTKE & SCHOSTAKOWITSCH **Andreas Pözelberger** (Cello), **Suyang Kim** (Klavier)

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 83 29, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at
Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretär Stv.: Mag. Joanna Lukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Sandra Nalepka, Telefon: 0043-(0)1-512 44 46
Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Sekretariat/Projekte: Marianne Schwach, Buchhaltung: Elisabeth Butter.
Artothek-Galerie: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Schönlaterngasse 7a, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 94 76, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, www.artothek-galerie.at
Grafische Gestaltung: fuhrer visuelle oeg.





9. 1. *Mit der Zwillingsschwester in die Kapuzinergruft, mit dem nomadischen Urgroßvater durch den Kaukasus, mit Sigmund Freud ins Londoner Exil, mit der polnischen Putzfrau nach Oswiecim/Auschwitz: Während dreier Jahre – vom Attentat auf die New Yorker Zwillingstürme bis zum Literaturnobelpreis für Elfriede Jelinek – begibt sich Ilse Aichinger am Kaffeetaisch auf Reisen. Reiseutensilien sind Stift und Papier, auf Speisekarten, Rätselheften und Einkaufstüten entstehen abenteuerliche Manuskripte.*

Ilse Aichinger, *1921 in Wien, wo sie seit 1988 wieder lebt. Sie wurde u.a. mit dem Preis der Gruppe 47 (1952), dem Petrarca-Preis (1982), dem Franz-Kafka-Preis (1983), dem Großen Literaturpreis der Bayerischen Akademie (1991), dem Großen Österreichischen Staatspreis (1995) ausgezeichnet. 1991 ist eine von Richard Reichensperger herausgegebene Werkausgabe erschienen, danach u.a. *Film und Verhängnis*. Blitzlichter auf ein Leben (2001); *Kurzschlüsse* (2001); Ilse Aichinger/ Gebrüder Grimm *Der Wolf und die sieben jungen Geißlein* (2004).

12. 1. *Fünfter November und andere Tage* ist ein Buch über das Fast-Nichts von kleinen Bewegungen, Gängen und Handgriffen im privaten Raum – wie in dem Titel gebenden Gedicht, in dem fast nichts geschieht, als daß der Tag, die Ziffer, in Wort und Schrift übersetzt wird und dadurch sinnliche Gewißheit erlangt. *Ich höre, wie es dauert*. In Borkovec' gestochen scharfer Wahrnehmung entfalten Dingwelt und Alltäglichkeit einen metaphysischen Zauber.

Das Buch enthält Gedichte, die bisher nur teilweise, in rasch vergriffenen bibliophilen Drucken der Buchwerkstatt Thanhäuser, zugänglich waren.

Petr Borkovec, *1970 in Mittelböhmen, lebt als Dichter, Übersetzer (u. a. aus dem Russischen) und Kulturredakteur in Černošice bei Prag. Gedichtbände: *Prostírání do tichého* (Entfaltung in die Stille, 1990); *Postevna, věštírna, loutkárna* (Kartause, Orakel, Marionettenbühne, 1991); *Ochoz* (Der Rundgang, 1994); *Mezi oknem stolem a postelí* (Zwischen Fenster, Tisch und Bett, 1996); *Polní práce* (Feldarbeit, 1998); *A. B. A. F.* (2002). Für seine Arbeit wurde er unter anderem mit dem Jiří-Orten-Preis (1995), dem Hubert-Burda-Award (2002) und dem Norbert-C. Kaser-Preis (2002) ausgezeichnet. Auf Deutsch erschienen bisher, in Christa Rothmeiers Übersetzung, die zwei Auswahlbände *Feldarbeit* (2001) und *Nadelbuch* (2003).

Christa Rothmeier, *1948, lebt in Klosterneuburg. Seit 1976 freiberufliche Universitätslektorin, Publizistin, Redakteurin, literarische Übersetzerin (u.a. J. Deml, J. Skácel, I. Blatný, I. Binar).

13. 1. *Im sechsten Jahr seiner insistierenden Erkundung der radiophonen Möglichkeiten literarischer Realisation präsentiert das Projekt »Literatur als Radiokunst« (im ORF Kunstradio) ein Live-Résumé der – in zwei Sendungen zusammen gefassten – Auftragswerke. Anhand von Hörbeispielen und im Gespräch mit den anwesenden Künstlern konturieren sich die verschiedenen akustischen Arbeiten abseits der traditionellen Genres von »Lesung« und »Hörspiel«. Mit der experimentellen Erkundung der Möglichkeiten des 5.1-Surround Sound* ist im dem Produktionsjahr 2005 ein neuer kompositorischer und wirkungsästhetischer Aspekt in die Werkschöpfung eingegangen. Seit den frühen 60er Jahren zählt Franz Mon (*1926) zur Avantgarde der experimentell radiophonen Lautpoesie. Mit seinem Stück »Käm' ein Vogel geflogen« wird die 5.1-Kanal-Technologie zum Experimentierfeld für eine kompromisslose Artikulations-Montage in Wort-Lauten. Anders der Psychiater und Schriftsteller Paulus Hochgatterer (*1961), der das Moment der – in der Medizin verdrängten – Aggression des Arztes gegenüber dem Patienten als Motor einsetzt für eine polyphone (cerebrale, linguale, intestinale, genitale) Erregung über den (bzw. das) »Ekel des Arztes«.*

Aus der Sprechsituation einer Geisel entwickelt **Birgit Kempker** mit dem fiktiven Lösegeld-Appell einer Tochter an ihren Vater ein perfides Sprachspiel ödipaler Verstrickung. Umgekehrt kartiert die Textcollage, welche **Hanno Mills** aus den Kassibern, Kampfparolen und medialen Dokumenten rund um die RAF und die Schleyer-Entführung komponiert hat, das Referenzgewebe von Tätern, welche sich ihrerseits – Stichwort »Stammheim« – als Geiseln des Rechtsstaats empfanden. (Christiane Zintzen, Kuratorin)

16. 1. *Schreiben als Widerstand gegen das herrschende Maß: Michael Stillers Held Klaus Nendig startet einen Selbstversuch in einem Altpapiercontainer.*

30 JAHRE FREIBORD

Gerhard Jaschke schreibt im Rückblick auf 30 Jahre *FREIBORD*: *Bekannteste Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstler waren mehrmals mit Beiträgen in der Zeitschrift und in der Buchreihe vertreten, Unbekanntes wurde eine erste Publikationsmöglichkeit geboten. Es gab Themenhefte, Dokumentationen von Symposien, Wiener Vorlesungen zur Literatur.*

»freibord« versteht sich als Autorenselbsthilfe und Liebhaberei, getragen vom Enthusiasmus aller Beteiligten und Interessierten. Daß aus den Heften Bücher und aus diesen Kassetten wuchsen, entsprach der Notsituation, in der keine Publikationsmöglichkeiten gegeben waren, und die alle Überlegungen in Sachen »Wirtschaftlichkeit« vergessen ließen. Kein Weekend kennend, blieb man dem Zeitgeist abhold und jonglierte emsig und unverdrossen über die Runden.

FREIBORD hat sich in überraschender Weise ihren publizistischen Elan und damit Überraschungswert erhalten. Immer wieder schlägt der Herausgeber innovative Themen an und macht seine Leser mit neuen Texten der inzwischen klassischen österreichischen Nachkriegsmoderne sowie mit literarischen Neuentdeckungen der jungen Kunst- und Literaturszene in Wien und anderswo bekannt.

(Jury des V.O.Stomps-Preises der Stadt Mainz, 1993)

Die Klein-, Kleinstverlage und Handpressen sind ein Segen – sowohl für Autoren, als auch für Leser. Denn hier wuchert ein literarisches Angebot, das sich durch Eigenwilligkeit ebenso auszeichnet wie durch Qualität und liebevolle Gestaltung – da können sich viele Große einiges abschauen. Denn es ist ein Trugschluß zu glauben, daß alles, was gut, auch groß ist (natürlich gilt der Umkehrschluß ebenfalls nicht).

gestattet mit jener lange währenden Dauer, als die Adorno das Wort »langweilig« entschlüsselt hat, als etwas, das sich aufgrund seiner eigenschaftslosen Neutralität sehr lange nicht verbraucht.

23. 1. **anselm glück** geb. 1950 in linz, lebt in wien.

24. 1. **Olga Flor**, * 1968 in Wien, lebt in Graz. Sie studierte Physik und arbeitete im Multimedia-Bereich. Romane: *Erk König* (2002); *Talschluss* (2005).

Paulus Hochgatterer, * 1961 in Amstetten, Autor und Kinderpsychiater in Wien. Zuletzt erschien *Eine kurze Geschichte vom Fliegenfischen* (2003).

Gert Jonke, * 1946 in Klagenfurt, lebt in Wien. Jonkes neuestes Stück, *Die versunkene Kathedrale*, wird derzeit am Akademietheater gespielt. Heinrich-Kleist-Preis 2005.

Edith Ottinger, * 1973 in Ried/Innkreis, lebt in Timelkam. Studium der Germanistik. Freie Theaterarbeit. Erste Veröffentlichung in *kolik 31*.

Robert Woelfl, * 1965 in Kärnten, lebt als Theaterautor in Wien. Zuletzt uraufgeführt wurden *Mann und Frau in der Hundestellung* am Burgtheater/ Kasino Wien, 2003, und *Wahrheit* am Staatstheater Stuttgart, 2003.

26. 1. Mit *Lichter der Berührung* konstruiert Dragan Velikić ein fragiles erzählerisches Mobile zwischen Pula, Belgrad, Subotica und Wien, in dem sich in wechselndem Licht Szenen aus dem Leben der aus Pula stammenden Martha Coppeans, die 1993 mit 107 Jahren als älteste Bürgerin Wiens stirbt, und ihrer Nachkommen zeigen. Der Krieg in Bosnien mit seinen Greueln, der Niedergang der ehemaligen jugoslawischen Teilstaaten bildet das aktuelle Szenario, das sich auf den TV-Schirmen im Hintergrund zeigt. Wien erscheint als Brennpunkt von Berührungen, die sich in und zwischen den Menschen ereignen: in Pula zwischen Martha Coppeans und James Joyce, im aus

Wohin wird ihn dieses Diogenes-Remake führen? Thomas Loschs Ich-Erzähler durchzieht Wien als Poet der Straße. Er verweilt, schaut und hebt auf. Anders Paul Jaeg in seinem Roman »Die schwarze Scheide«, eine Suche nach der verlorenen Phantasie, ein Anlaufen gegen die Zumutungen der Norm. Gabriele Petricek schließlich portraitiert im Erzählband »Zimmerfluchten« verschiedene Menschen im vollen Saft ihrer oft rätselhaften Prioritäten mit verblüffender erzählerischer Bravour.

Michael Stiller, * 1967 in Wien, Mitbegründer und Mitarbeiter des Unabhängigen Literaturhauses NÖ. Kurzprosa in Anthologien, u.a. bei der Edition Aramo.

Thomas Losch, * 1943 in Bombay/Indien, kam mit 7 Jahren nach Wien. Bibliothekar. 2004 Literaturpreis schreiben zwischen den kulturen.

Paul Jaeg, * 1949 in Gosau, Schriftsteller, Maler, Komponist, Verleger in Gosau. Lange Jahre Hauptschullehrer, gründete eine Musikschule und eine Ortszeitung.

Gabriele Petricek, * 1957 in Krems, Schriftstellerin und Kulturpublizistin, lebt in Wien. Veröffentlichungen in Anthologien, zuletzt in *Geschmack der Fremde*, 2004.

19. 1. Am 2. November erlag Gerhard Kofler seiner plötzlich ausgebrochenen, unheilbaren Krankheit. Die zwei im Herbst 2005 erschienenen Bücher *Soliloquio d'autunno/ Selbstgespräch im Herbst*, Gedichte, und *Taccuino delle ninfee/ Tagebuch der Wasserrosen. Italienische Abschweifungen über Provinz, Welt und Poesie* sollte und wollte er am 17. Oktober in der Alten Schmiede vorstellen. Dafür hatte er keine Kraft mehr. Nun wollen, ausgehend von den zwei letzten Arbeiten, Freundinnen und Freunde inner- und außerhalb der *Grazer Autorinnen Autoren Versammlung*, für die er lange Jahre eine schwer ersetzbare, wichtige Arbeit geleistet hat, noch einmal Gerhard Koflers gesamtes dichterisches Œuvre erklingen lassen. Teile seiner Lesung vom 21.4.1999 aus *L'orologica dei versi/ Die Uhrwerkslogik der Verse* werden das Zentrum dieses Leseabends bilden.

Gerhard Kofler, geb. 1949 in Bozen, Studium der Germanistik und Romanistik; seit 1978 als freier Schriftsteller, Literaturkritiker, seit 1989 Generalsekretär der *Grazer Autorinnen Autoren Versammlung* in Wien. Bücher: *Südtiroler Extravaganzen* (1981), *Neue Südtiroler Extravaganzen. Gedichte 1982-1984* (1984); *Die Rückseite der Geographie*. Gedichte in Italienisch, Deutsch und Südtiroler Mundart (1988); *Mexcaltítán*. Gedichte in Spanisch und Deutsch (1989); *Piccole tazze / Kleine Tassen. Poesie in Grecia / Gedichte in Griechenland* (1992); *Intermezzo a Vienna*. 21 poesie / 21 Gedichte (1993); *Am Rand der Tage. Poesie da calendario* (1996); *Der ausgesetzte Platz. Il posto esposto* (1997); *Die Uhrwerkslogik der Verse/ L'orologica dei versi*. 133 poesie / 133 Gedichte (1999); *Poesie von Meer und Erde. Poesie di mare e terra*. Deutsch / Italienisch (2000); *Poesie von Meer, Erde und Himmel / Poesie di mare, terra e cielo* (2003).

20. 1. Um substantiellen Eigenheiten des Literarischen, die in der öffentlichen Verhandlung von Literatur immer weniger zur Debatte stehen, in gemeinsamer Überlegung auf die Spur zu kommen, ist es nützlich, bisweilen die gewohnten und eingeübten Perspektiven außer Acht zu lassen, um unter einem Vorzeichenwechsel, einem *Anderen Blick* das vermeintlich Bekannte (und oft leichthin Abgetane) neu zu entdecken. Die in Berlin lebende österreichische Schriftstellerin **Elfriede Czurda** versucht in einem **Dialog** mit der in Zürich lebenden Übersetzerin, Schriftstellerin und Jurorin des Ingeborg-Bachmann-Bewerbes, **Ilma Rakusa**, den Essay *Über das Fade – eine Eloge. Zu Denken und Ästhetik in China* des französischen Sinologen und Philosophen **François Jullien** für neue Einsichten über die dichterischen Arbeiten von **Franz Josef Czernin** und **Peter Waterhouse** zu nützen. Die zwei Dichter beteiligen sich an einer abschließenden Diskussionsrunde, Waterhouse auch anhand einer Erzählung, die er selbst erst ins Englische übersetzen mußte, um Eigenheiten der deutschen Originalfassung zu entdecken.

François Jullien schreibt: *Wenn die verschiedenen Geschmäcke aufhören, sich einander entgegenzusetzen und in der Fülle VERSCHLOSSEN bleiben, dann besteht der Wert der FADHEIT darin, daß sie uns Zugang zum ungeteilten Grund der Dinge gewährt; ihre Neutralität drückt das inhärente Vermögen der MITTE aus. In diesem Stadium ist das Reale nicht mehr in einseitigen und allzu auffallenden Manifestationen »blockiert«; das Konkrete wird diskret, es öffnet sich der Veränderung.*

Elfriede Czurda weiter: *Der hier auftauchende Begriff der FADHEIT ist beschrieben als der überragende, weil eigenschaftslose Wert des Neutralen, der allen (Ent-Faltungs-)Möglichkeiten vorausgeht. – Diese FADHEIT ist aus-*

Jugoslawien nach Wien geflohenen jungen Pavle, in dem das Alexandria des Konstantinos Kavafis sein Sehnsuchtsfeuer entzündet....

Dragan Velikić, * 1953 in Belgrad, Studium der vergleichenden Literaturwissenschaft und -theorie. Er war Mitarbeiter einer Wochenzeitschrift und Chefredakteur von Radio 92 in Belgrad; er ist seit einigen Monaten Botschafter der Republiken Serbien und Montenegro in Wien. Auf Deutsch erschienen eine Essaysammlung *Stimme aus der Erdspalte* (1992) und die Romane *Via Pula* (1991); *Das Astragan-Fell* (1992); *Der Zeichner des Meridian* (1994); *Dante-Platz* (1999); *Der Fall Bremen* (2002); *Dossier Domaszewski* (2004).

31. 1. *Gappmayr arbeitet am Interface von Sprachmaterialität und kognitiver Selbstreferenz: Texte als gezeigter Vollzug von Schauen und Denken. [...] Was geschrieben ist, das ist. Aber was ist vor dem ist und nach dem ist, und was ist das, was ist; jedenfalls das, was ist, steht im Mittelpunkt jedes Raumes, und so weiter. Die merkliche Entfernung von den Routinen der Zeichenverwendung macht den blinden Fleck unseres üblichen Zeichengebrauchs plötzlich beobachtbar.* (S. J. Schmidt)

Heinz Gappmayr, *1925 in Innsbruck. Arbeit als Drucker und Produktionsleiter einer großen Druckerei. Lebt in Innsbruck. Konkrete Poesie, Wandarbeiten, Rauminstallationen, Fotografie, Konzeptkunst. In seinen Werken umkreist er die Beziehungen zwischen Text, Farbe, Raum und Zeit. Publikationen (Auswahl): *Konzepte* (1991); *Sequenz ZEIT* (1992); *Farben* (1993); *Opus*. Werkverzeichnis 1961 – 1990 (1993); *Alphabet* (1993); *Struktur Zeit* (1993); *Heinz Gappmayr: Texte und Kommentare* (1995); *Opus 2*. Werkverzeichnis 1991 – 1996 (1997); *Zeichen, 1962, Zeichen II, 1962*. Reprints (2000) – erstmals in *freibord* Nr. 67 (1989): *Apekte visueller Dichtung* und *Zwölf neue Texte*.

Siegfried J. Schmidt, *1940, Professuren für Texttheorie, Literatur-, Kommunikationswissenschaft, Medienkultur, lebt in Münster. Zahlreiche literarische und wissenschaftliche Publikationen, zuletzt *Kalte Faszination*. Medien - Kultur - Wissenschaft in der Mediengesellschaft (2000); *Lernen in Zeiten des Internets* (2001); *Unternehmenskultur* (2004); *Zwiespältige Begierden. Aspekte der Medienkultur* (2004) – erstmals in *freibord* Nr. 69 (1989): Wiener Vorlesungen zur Literatur.

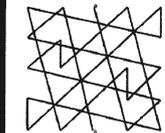
2. 2. **Friedrich Achleitner** erstmals in *freibord* Nr. 68 (1989): *Kitsch oder Architektur der Gefühle*; **Lucas Cejpek** erstmals in *freibord* Nr. 92 (1995): *Romantheater*; **Ilse Kilic** erstmals in *freibord* Nr. 74 (1990): *gegensprechanlage* (gemeinsam mit Christine Huber).

6. 2. **Neda Bei** erstmals in *freibord* Nr. 63 (1988): Anagramm; **Manfred Chobot** erstmals in *freibord* Nr. 6 (1977): *Zur Lage der deutschen Grammatik* (Gedicht); **Petra Ganglbauer** erstmals in *freibord* Nr. 93 (1995): Wiener Vorlesungen zur Literatur; **Elfriede Gerstl** erstmals in *freibord* Nr. 4 (1976): Gedichte; **Werner Herbst** erstmals in *freibord* Nr.18 (1977): *Betty Czerwenka* (Prosa); **Margret Kreidl** erstmals in *freibord* Nr. 94 (1995): *Unterweisung* (Stück); **Andreas Okopenko** erstmals in *freibord* Nr. 17 (1979): *Vorwort zu Peter Köcks unbewältigtem Wörterbuch*; **Helmuth Schönauer** erstmals in *freibord* Nr. 91 (1995): *In der Galerie Siebzig*; **Elisabeth Wäger** erstmals in *freibord* Nr. 4 (1976): Gedichte; **Herbert J. Wimmer** erstmals in *freibord* Nr. 6 (1977): Gedichte.

7. 2. *Jemand*, Roman von **Patricia Josefine Marchart**: *Gerda Sanders ist drei- unddreißig Jahre alt und Masseuse im Städtischen Parkbad. Letzten Mittwoch kam der Leichtathlet, ein Pole, zu ihr. Eben hat sie noch seine Waden massiert, gleich darauf war er tot. Jetzt findet sie nicht mehr in ihr Leben zurück. Weiß alles über sich, aber es fehlt die Verbindung.*

Die irische Geliebte, Roman von **Gabriel Loidolt**: *Er wird wie im Fieber schufte, damit sie eines Tages ein Buch erhält, das von der Geschichte seiner Liebe zu ihr erzählt. Wenn Laura das Paket mit dem Buch empfängt, wird der von ihr unerhört gebliebene Schriftsteller aber tot sein. Vielleicht, so hofft er, sind seine Seiten die einzige Literatur, die Laura buchstäblich unter die Haut geht.*

Frauen im Schlafrock Roman von **Irene Prugger**: *Um den Spaß im Leben, geht es der jungen Anna, die in einer Event-Agentur Cybersexspiele entwickelt. In ihrer Beziehung zu Paul, einem Arbeitskollegen, geht es auch um den Spaß, wenn dieser jeden Freitagabend zweieinhalb Stunden in Annas Bett verbringt, bevor er nach Hause fährt, zu seiner Frau. Als diese schwanger wird, stellt Paul die Besuche bei Anna abrupt ein*



20. 2. Die *Micro Romane* von **Elisabeth Wäger** lassen sich, mit einander verbunden, wie Teile eines Familienromans lesen. Allerdings unterlaufen die Brüche und Auslassungen eine Vorstellung »kontinuierlicher« Geschichte, die im allgemeinen eine der Voraussetzungen für Familienromane bildet.

Elisabeth Wäger, * 1942 in Rankweil, Schriftstellerin und Dramaturgin in Wien. Von 1990 bis 1997 verantwortlich u.a. für Idee & Konzept der »ZEIT/SCHNITTE« bei den Wiener Festwochen. Veröffentlichte u.a. die Romane *Annas Häuser* (1978); *Verhärtung der Puppenhaut* (1983), zahlreiche Hörspiele und Theaterstücke, zuletzt u.a. *Schnee*; *Mango. Ein automatischer Frauenroman*; *Erschaff mir eine Fremde*. Ein Stück in 7 Ansichtskarten.

Eine Frau jagt in überhöhtem Tempo durch Szenen ihres Lebens. Schnelle Schnitte von der Geburt bis zu ihrem pompösen Begräbnis, das die Welt ihr zu Ehren schließlich abhält. Ein Stationendrama. Verstörende Bilder und Stimmungskontraste, keinerlei Realitätsprinzip verpflichtet.

Michaela Falkner, * 1970 in Kollerschlag, arbeitet und lebt in Wien. Promoviert in Politischer Psychologie. Arbeiten im Bereich Regie und Dramaturgie, eigene Theatergruppe.

Wie Europa zerfallen die Alpen in einzelne Täler, Seen und Städte, in unterschiedliche Volksgruppen und Sprachen, in Stimmen und Stimmungen. Ironisch und intelligent erforscht Zsuzsanna Gahse diese Vielfalt und findet dafür in den »Instabilen Texten« eine radikale Form. In Betrachtungen, Geschichten und Gegengeschichten tastet sie sich an Gegenden und Personen heran.

Zsuzsanna Gahse, * 1946 in Budapest, lebt als Schriftstellerin und Übersetzerin (u. a. Péter Esterházy, Péter Nádas, Zsuzsa Rakovszky) in Müllheim, Kanton Thurgau. Zuletzt erschienen *Wie geht es dem Text?* Bamberger Vorlesungen (1997); *Nichts ist wie* (1999); *Kaktus Haben* (mit C. Rütimann, 2001); *durch und durch* (2004).

21. 2. Aus einem poetologischen Prosasubstrat wachsen Gedichte in wechselnden Rhythmen, die in einer Art lockeren Sprachmechanik die Möglichkeiten der Rede ausloten. Huber setzt mit ihrer Arbeit vor allem an den »kleinen« Wörtern, den Scharnieren der Sprache, Traditionen von e.e.cummings oder Ernst Jandl auf wichtige Weise fort. »über maß und schnellen« führt das Denken und führt es vor wie ein filigranes Gewirr von Brücken, mit loser Ingenieurskunst gefertigt.

Christine Huber, * 1963, Wien. Lebt in Wien und Mörbisch. Publikationen (Auswahl): *verlaufen vermehrt. mehrstimmige gedichte* (1995); *Rebecca tableau x*, Prosa (1999); *das doch das bauschen kennt* (2001). Texte für Kompositionen von Elisabeth Flunger, Gerald Resch, I-Tsen Lu, Wolfgang Suppan u.a.; Libretti (zuletzt): *Kreise-Yuan* (1999; gem. mit Yang Lian; für Christian Utz, CD); *BEGEHREN* (2001/2003, mit Wolfgang Hofer für Beat Furrer). Hörstücke (zuletzt): *bei liebesirren, oper* (mit Alexander Stankovski) ORF 2002; *to navigate is to construct* (mit Alexander Stankovski), ORF 2006. Visuelle Poesie mit Textgrafiken und Lithografien.

Hans Eichhorn malt poetische Stilleben, in denen es unversehens laut wird, weil etwas sein Recht reklamiert, auf sein Dasein aufmerksam zu machen: ein Ding oder ein Mensch oder ein schlauer Spruch. Gewohnte Bilder zerspringen und arrangieren sich neu. Alltagsgegenstände verschaffen sich mit Nachdruck Gehör, fordern ihren Platz unter den nennenswerten Dingen. Der Dichter sieht zu, was der Zeitfluss in seine Reuse spült, was der neue Wind vorbeibringt.

Hans Eichhorn, * 1956 in Vöcklabruck, Oberösterreich, lebt als Berufsfischer und Autor in Attersee, Oberösterreich. Zuletzt erschien der Gedichtband *Morgenoper* (mit Fotografien von Klaus Costadedoi, 2004).

24. 2. Mit *Wortnahme* liegt von Felix Philipp Ingold eine umfangreiche Gedichtsammlung vor. Zur einen Hälfte bringt der Band neue Gedichte aus den vergangenen drei Jahren, zur anderen Hälfte versammelt er in zur Chronologie umgekehrter Abfolge dichterische Arbeiten unterschiedlichster Art, die bis in die frühen achtziger Jahre zurückreichen und deren Erstdrucke nun aus der Verstreuung neu versammelt werden.

Diese Gedichte sind in erster Linie ein Dialog mit grossen Geistern der Gegenwart und Vergangenheit: Paul Wühr und Wittgenstein, Mozart und Keats. Sodann aber stets auch selbstvergessenes Spiel mit dem sprachlichen Material, wie schon Wortspiele gleich »angenommen / Agamemnon« oder »heiteres Scheitern« deutlich machen. Zunehmend hermetischer aber will erscheinen, was Ingold aus den Goldminen der literarischen Tradition und unterirdischen Schächten der Sprache zutage fördert. Selten bietet uns

Relativ klein aber oho ist zum Beispiel die Edition Freibord. Was das Einmannunternehmen Gerhard Jaschke dem Leser bietet, sind feinste Texte, Wortwitz, ausgesuchte Aufmachung und eine Kennerschaft des Verlegers, die viele Lektoren verlegen machen könnte. Der Nimmermüde hat nicht nur mehr als 100 Nummern seiner Zeitschrift herausgebracht, sondern auch Einzelpublikationen so erlesener Autoren wie Josef Enengl, Elfriede Gerstl, Friederike Mayröcker, Gerhard Rühm und Hermann Schürer unter das lesende Volk gebracht. (Buchkultur)

Es ist jene »undisziplinierte«, keine Richtlinien oder Einengungen tolerierende Auswahl, die diese Zeitschrift für Literatur und Kunst beherrscht...Beiträge zur traditionellen Literatur Madagaskars stehen neben Aufsätzen über das Phänomen »Klatsch«, hochwissenschaftliche Arbeiten über »Literatur als selbstorganisierendes System« neben einer Auswahl von Anagrammen

Man kann das für willkürlich halten – oder aber bemerken, daß Jaschke als Verleger den Prämissen jener Kunstrichtungen folgt, denen er besondere Wertschätzung widerfahren läßt: der visuellen Poesie, Aktionismus und »Fluxus«. Allesamt untergraben sie die Grenzen zwischen Wort und Bild, Kunst und Nicht-Kunst, Poesie und Alltag, stellen Vielfalt vor methodische Einheit.

(Die Presse)

Hinweis: Ausstellungseröffnung 30 Jahre FREIBORD und 35 Jahre HERBST-PRESSE am 21. 4. 2006, 20 Uhr, Literaturhaus in Wien

Der Engel der letzten Stunde Kriminalroman von **Manfred Wieninger**: Der übergewichtige, aufbrausende und nicht gerade erfolgreiche Expolizist und Privatdetektiv Marek Miert hat wieder einmal jede Menge Probleme am Hals. Allen lukullischen und noch mehr Widrigkeiten zum Trotz, löst er bravurös auch seinen dritten Fall. (Renata Zuniga)

9. 2. Im ersten Buch der Roman-Trilogie über die Gestapozentrale Wien läßt ein Referent der Gestapo eine junge Frau verhaften und verhört sie über Monate hinweg, um Information über ihren im Widerstand tätigen Freund zu erhalten. In Tagebucheinträgen und inneren Monologen wird die seltsame Beziehung umkreist, die sich zwischen dem Referenten und der Verhörten entwickelt. **Fritz Lehner**, *1948 in Oberösterreich, lebt als freier Autor und Regisseur in Wien. Zu seinen bekanntesten Filmen zählen *Dorf an der Grenze*, *Schöne Tage* (Buch und Regie), *Jedermanns Fest* (Buch und Regie). Bisher erschienen die Romane *Я* (2003); *Hotel Metropol – Ankunft* (2005), angekündigt für 2006 *Hotel Metropol – Tage und Nächte*.

13. 2. *ingram hartinger stellt den fragen seine argumente entgegen. ein diskussionsprozess mit wort und gegenrede (in die fußnote gepackt); zahlreiche themen als mögliche orte zum verhandeln, zu verhandeln. wer aber gegen wen? admiral mahić prüft den redefluss. auch in seinen gedichten ist das fragen ein stich (»Hey Pferd, wollen wir ein Kirschwasser trinken?«). die antworten sind ähnlich uferlosem treiben – das ende setzt er dann gegen jeden strich. claudia bitters erster lyrikband lotet aus: von »drinnen« »und draußen« »inzwischen« »durch und durch« »woanders« lässt diese kapitelüberschriften programm werden. jeder abschnitt verlangt eine andere stimme. und am schluss wird es takt; und aufzählung und reihung und offenes ende. hans aschenwald überprüft, ebenfalls in einer vielfalt von formen, die möglichkeit »wald« »gebirge« und ein »ich«, das sie wahrnimmt, frisch zu verhandeln; lyrik*

als lyrisch anzuerkennen. was hat das für Konsequenzen? das hat Konsequenzen. *bettina balàka* geht dann noch einen schritt weiter. themen, die den radius gedicht sprengen wollen – filmsequenzen, pop-art-artige schnitte und themen, die sich quer stellen. (christine huber)

Ingram Hartinger, * 1949 in Saalfelden, lebt in Klagenfurt. Zahlreiche Buchpublikationen (seit 1973), zuletzt: *Die Idee umkreist mich wie ein wildes Tier* (Kitab 2002); *Tang und Distel* (Droschl 2003).

Admiral Mahić, * 1948 in Banja Luka, Bosnien-Herzegowina. Nach einer technischen Schule studierte er Vergleichende Literaturwissenschaften an der Universität in Sarajevo. Viele Reisen, arbeitete als Fischer in Island, Seemann auf verschiedenen Schiffen, Holzfäller in Finnland. Veröffentlichte neun Gedichtbände, u.a. *Liebe und Inspiration* (1977); *Machtvolle Gesänge* (1988); *Glocke und Saxophon* (1990); *Sahara* (1992). Das philosophische Musical *Träumer* entstand während der Belagerung von Sarajevo. Admiral Mahić ist Mitglied der Schriftstellervereinigung der Republik Bosnien-Herzegowina und des kroatischen Pen Clubs, er arbeitet für die Sarajevo Friedens-Gesellschaft, organisierte Lesungen und das *Theater für Jugendliche*.

Der an der Universität Hamburg lehrende Slawist und Übersetzer der Gedichte Admiral Mahićs, Robert Hodel, schreibt: *Admiral Mahićs Poesie zeichnet sich durch poetische Unvermitteltheit, elegische Sinnlichkeit und einen die Grenze der Naivität auslotenden Enthusiasmus aus. Die ungestüme Begeisterung für Landschaften und Länder, für die ferne und nahe Geliebte oder für die schlichte Geste der Menschlichkeit wird in ihrer Tendenz zur Erhabenheit freilich durch eine Sprache geschlichtet, die sehr oft den Stempel des Alltäglichen und Profanen trägt. In dieser Schlichtheit des Pathetischen, das sich beständig an die Grenze des Klischees heranwagt, liegt die Faszination dieser Dichtung.*

Claudia Bitter, * 1965 in Oberösterreich, lebt in Wien. Publikation: *was man hier verloren hätte* (edition linz in der Bibliothek der Provinz 2001).

Hans Aschenwald, * 1959 in Innsbruck, lebt in Schwaz/Tirol. Theaterstücke. Hörspiele. Gedichtbände, u.a. *Gedächtnislandschaft* (Haymon 1992); *Einleibung* (Haymon 1997).

Bettina Balàka, * 1966 in Salzburg, lebt in Wien. Zahlreiche Buchpublikationen, zuletzt: *Unter Jägern*. Erzählungen (Droschl 2002); *Dissoziationen*. Gedichte aus Pflanzen und Vögeln (Resistenz 2002).

14.2. Birgit Müller-Wieland, *1962 in Schwanenstadt in Oberösterreich, lebt in Berlin. Studium der Germanistik und Psychologie an der Universität Salzburg, Promotion über *Die Ästhetik des Widerstands* von Peter Weiss. Arbeiten für Hörfunk, Hörspiele für Kinder, Opernlibretti, Lyrik (*Ruhig Blut*, 2001), Prosa (*Die Farbensucherin*, 1997).

Mit einem rätselhaften Schuß beginnt dieser aus vielen Perspektiven erzählte Roman über Signor Ignazio und seine Pension Navicella in Neapel. Dorthin verschlägt es ein deutsch-österreichisches Touristenpaar, das Signor Ignazio auf die Spuren seiner Vergangenheit führt: zurück zu seiner großen Liebe, zu den Machenschaften der Camorra, seinen wechselnden Identitäten, zu den Schicksalen der drei alten Wahrsagerinnen, die mit ihm das Navicella führen, und schließlich zurück in seine Heimat – nach Lemberg in Galizien.

16.2. In den Erzählungen von Dimitré Dinev begegnen wir Menschen unterschiedlichster Herkunft. Einige Geschichten spielen in Bulgarien zur Zeit der kommunistischen Herrschaft, andere in Wien, freilich einem Wien der Einwanderer, der Unterprivilegierten, die jeden Tag aufs neue um ihre bloße Existenz zu kämpfen haben. Dinev erzählt mit viel Humor in einer ebenso prägnanten wie poetischen Sprache von jenen, die an der Grenze leben, und lässt das Schöne und das Schreckliche nebeneinander bestehen.

dieser lyrische Bergmann und Dialektiker der Sprache, der in jedem Ding stets sein Gegenteil mitdenkt («immer nie» ist eine stehende Floskel), seine Funde geschliffen in Reimen oder in kunstvolle Formen gegossen dar. Immer unverhohlener bekundet sich sein Interesse am wilden Funkeln der Sprache, am weichen Glimmer ihres in träumerischer poésie pure nachzitternden Klangzaubers selbst. (Hans-Dieter Fronz, *Der kleine Bund*)

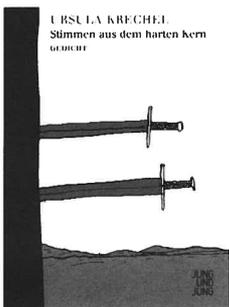
Felix Philipp Ingold, *1942 in Basel, lebt in Zürich und Romainmôtier. Ordinarius (emeritiert) für Kultur- und Sozialgeschichte Russlands an der Universität St. Gallen. Übersetzungen aus dem Französischen, Russischen und Tschechischen u.a. von Marina Zwetajewa, Edmond Jabès, Ossip Mandelstam. Jüngste Publikationen *Auf den Tag*. Genauer Gedichte (2000); *Der große Bruch*. Russland im Epochenjahr 1913 (2000); *Jeder Zeit andere Gedichte* (2002).

27.2. Tom Lowenstein, *1941 in London, Dichter, Ethnograph und Mythenforscher der Alten und der Neuen Welt, lehrt u.a. am *Scott Polar Institute* in Cambridge, an der Reading University und Nottingham Trent University. Seine Arbeit als Dichter und die als Ethnograph haben sich immer gegenseitig beeinflusst; mit der Übersetzung und schriftlichen Fixierung mündlich überlieferter Epen der Inuit in Alaska leistet er mit großem dichterischen Feingefühl einen wichtigen Beitrag zur Weltkultur. Seine Gedichte sind indessen genauso eigenständige, gültige Gebilde, die, gespeist von den erkundeten Kulturen, ihre eigenen poetischen Wege gehen. Bücher (Auswahl): *Our After-fate* (1971); *Eskimo Poems from Canada and Greenland* (Übersetzungen, 1973); *Stories from Point Hope* (1973); *The Death of Mrs Owl* (1975); *Booster: A Game of Divination* (1976); *Sea Ice Subsistence at Point Hope, Alaska* (1980); *Filibustering in Samsára* (Gedichte, 1987); *The Things that were Said of Them: oral histories from Point Hope* (1990); *Ancient Land: Sacred Whale*. The inuit hunt and it's rituals (1993/2001 – Teilabdruck in deutscher Übersetzung von Hans Jürgen Balmes in *Der Prokurist* Nr. 15, 1994); *The Vision of the Buddha* (1996); *Mother Earth, Father Sky* (1999); *Gods of Sun and Sacrifice – Aztec and Maya Myth* (2000); *Buddhist Inspirations* (2005); *Ancestors and Species* (2005).

Warum rotten sich Menschen zusammen und gehorchen einem Befehl? Warum wird gekämpft und getötet? Die Stimmen, die hier zur Sprache gebracht werden, sind die von Invasoren, Kolonisatoren, marodierenden Scharen und ihren Opfern. Das furchterregende Kontinuum des Imperialen, der Gewalt und die Aufrüstung des Wortmaterials zwingt Ursula Krechel in ein Regelmaß von 12 mal 12 mal 12 Versen.

Ursula Krechel, *1947 in Trier, seit 1972 freie Schriftstellerin, lebt in Berlin. Gedichte, erzählerische Prosa, Theaterstücke, Essays und Hörspiele. Lehrtätigkeit an den Universitäten Gießen, Essen, Warwick/England, St. Louis/USA. Zuletzt erschienen *Der Übergriff*. Roman (2001); *In Zukunft schreiben*, Eine Art Handbuch (2003); *Mit dem Körper des Vaters spielen*. Essays (1992) geht auf Ursula Krehels Vorlesungsreihe 1990 in der Alten Schmiede zurück.

Redaktionelle Mitarbeit: Ann Cotten



URSULA KRECHEL, *Stimmen aus dem harten Kern* Gedicht. 168 Seiten

»Dieses Gedichtbuch markiert zweifellos einen Gipfelpunkt in Krehels poetischem Oeuvre. Fesselnder, verstörender, konzentrierter und formstrenger hat sie nie geschrieben.«

Michael Braun, *Der Tagesspiegel*

JUNG
UND
JUNG

Drei Aspekte der Wiener Szene bestimmen das kleine Jazzfest, mit dem die Alte Schmiede das Jahr 2006 eröffnet: Wolfgang Mitterer und Wolfgang Reisinger, zwei der prominentesten Komponisten und Instrumentalisten, ziehen eine Bilanz ihrer seit zwanzig Jahren funktionierenden musikalischen Zusammenarbeit; Reform Art Unit führt Fritz Novotnys cross over-Konzept *impro composer opera* weiter, in dem improvisierte Kammermusik, neue folkloristische Klassik, ironische Statements über den unsinnigen Versuch, sich mit der populären Szene zu arrangieren, weiterentwickelt werden und als letztes Ergebnis sich ein musikalisches Chamäleon präsentiert. Und Andreas Mandorff führt seine musikalischen Ideen in Soloimprovisationen auf der Gitarre aus und macht gemeinsam mit Achim Tang und Reinhart Winkler einen Versuch, einen musikalischen Raum komplett mit musikalischem Witz und Risikofreude auszuleuchten. (Die CD erscheint Mitte 2006).

Die Reihe *Das andere Amerika*, in der im vergangenen Jahr vor allem der Nachlass der vor kurzem verstorbenen Grete Sultan, der Muse John Cages, vorgestellt wurde, wird im Jänner und Februar von der Schweizer Pianistin Iris Gerber und der Engländerin Carol Morgan fortgesetzt: Ihre Klavierabende sind dem Schaffen von Wolpe, Appelbaum, Feldman, Arrigo, Elliott Carter gewidmet. Wobei Iris Gerber auch einen Ausflug in die neue Musikszene

Armeniens unternimmt und die hierzulande kaum bekannten KomponistInnen Tigran Mansurjan, Sirvhart Haigaz Kazandjian, Gajane Tschebetarjan und Alan Hovhaness vorstellt, deren Schaffen viele Einflüsse (Russland, Paris, USA) aufweist.

Drei Konzerte sind Hommagen, und zwar für den vor zehn Jahren gestorbenen japanischen Komponisten Toru Takemitsu, für den in Wien verstorbenen Eugene Hartzell, dessen *Largo* und *Clarinet Quintet* zu hören sind und Werken von Egon Wellesz und Wolfgang Liebhart gegenübergestellt werden, und schließlich für Alfred Schnittke und Dimitri Schostakowitsch und deren Kammermusikschaffen.

Als erste Beiträge zum Jubiläum 30 Jahre Musik in der Alten Schmiede bringt Thomas Dezszy in zwei Februar-Konzerten seinen *Freud Komplex* zur Uraufführung: minimales Musiktheater mit Sprache, Elektronik, Videoloops, Performance. Und Albert O. Mair lädt zur archaischen Weltenklang-Performance *Primary Rocks*, einem Improvisations-Stück über Archetypen, Naturgewalten, Riten und unberührte Landschaften, das zugleich die Reihe *collective identities* des Festivals Wien Modern fortsetzt.

Dieter Kaufmann präsentiert im *Focus Australien* Gerald Glynn und sein Werk *Der diskrete Charme der Poesie* anlässlich des Australischen Nationalfeiertags, Gerhard Präsent einen Abend mit Erstaufführungen von Ivan Eröd, Ada Gentile, Maximilian Kreuz, Tibor Nemeth, Kurt Schwertsik und Präsent selbst; und Elisabeth Schimana und Katharina Klement stellen in ihrem auch von der IGMN geförderten Porträtkonzert ihre neuen Kompositionen vor.

Artothek Galerie

www.artothek-galerie.at, info@artothek-galerie.at

Schönlaterngasse 7a

Dienstag, Mittwoch 12.00–18.00 / Donnerstag 10.00–20.00 / Freitag 10.00–18.00

10. 1. Dienstag, 19.00

Edith Payer *gespreizte Welt*

Eröffnung der Ausstellung (bis 9. 2.)

14. 2. Dienstag, 19.00

Magda Tothova *please, please, be mine ...*

Eröffnung der Ausstellung (bis 16. 3.)



Edith Payer: Abbildung aus
»die Zimzumdekade«, Buch, 2005

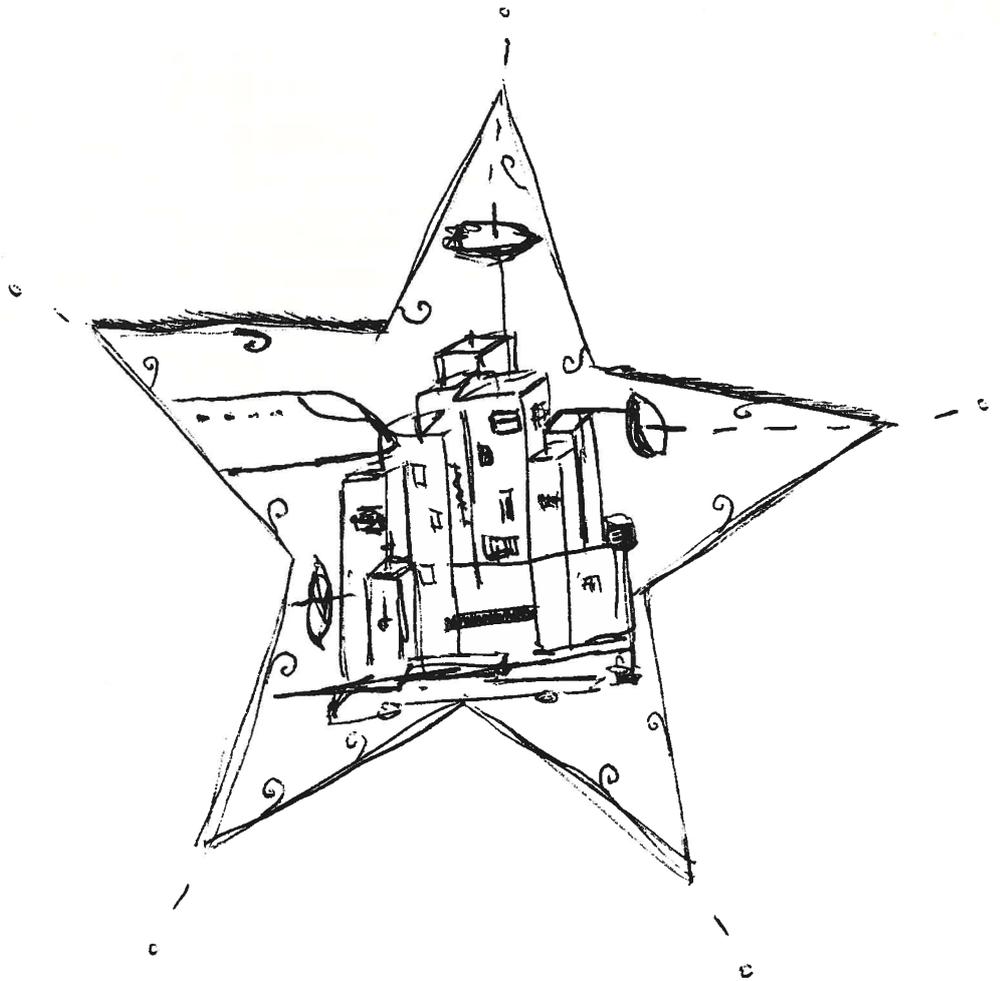
Wie konnte ich wissen, dass ich kürzlich einen ganzen Tag verschlafen habe?
»Heute auf dem Markt habe ich versucht, Endivien zu bekommen, gibt es nicht zu dieser Jahreszeit« – »Du meinst sicher Chicoree, übrigens ist heute kein Markt.«

»Sie zog eine Fotografie unter dem Polster hervor und reichte sie K., fängt sie an vorzulesen, »Sehen Sie dieses Bild an«, sagte sie bittend. Um es besser zu sehen, machte K. einen Schritt in die Küche, aber auch dort war es nicht leicht, etwas auf dem Bild zu erkennen, denn dieses war vom Alter ausgebleicht, vielfach gebrochen, zerdrückt und fleckig. »Es ist in keinem sehr guten Zustand«, sagte K. »Leider, leider«, sagte die Wirtin, »wenn man es durch Jahre immer bei sich herumträgt, wird es so. Aber wenn Sie es genau ansehen, werden Sie doch alles erkennen, ganz gewiss. Ich kann Ihnen übrigens helfen, sagen Sie mir, was Sie sehen, es freut mich sehr, von dem Bild zu hören. Was also?« »Einen jungen Mann«, sagte K. »Richtig«, sagte die Wirtin, »und was macht er?« – »Er liegt, glaube ich, auf einem Brett, streckt sich und gähnt.« Die Wirtin lachte. »Das ist ganz falsch«, sagte sie. »Aber hier ist doch das Brett, und hier liegt er«, beharrte K. auf seinem Standpunkt. »Sehen Sie doch genauer hin«, sagte die Wirtin ärgerlich, »liegt er wirklich?« – »Nein«, sagte nun K., »er liegt nicht, er schwebt und, nun sehe ich es, es ist gar kein Brett, sondern wahrscheinlich eine Schnur, und der junge Mann macht einen Hochsprung.« – »Nun also«, sagte die Wirtin erfreut, »er springt. Ich habe ja gewusst, dass Sie es erkennen werden. Sehen Sie auch sein Gesicht?« – »Vom Gesicht sehe ich nur wenig«, sagte K., »er strengt sich offenbar sehr an, der Mund ist offen, die Augen zusammengekniffen, und das Haar flattert.« – »Sehr gut«, sagte die Wirtin anerkennend. »Mehr kann einer, der ihn nicht persönlich gesehen hat, nicht erkennen.«

Wer hat das Licht eingeschaltet nebenan, und wann? ... lagen dann, fast entkleidet, denn jeder hatte des anderen Kleider mit Händen und Zähnen aufgerissen, in den kleinen Pfüthen Bier,« lese ich dann. »Arg«, lehnt sie sich gähmend zurück. »Diese Stelle wurde gestrichen.« – »Hast du auch von dem Mann gehört, der während der letzten zehn Jahre oder so die Rente seiner toten Mutter kassiert hat? Was er wohl falsch gemacht hat, als er im Postamt aufgefliegen ist? Vergessen, sich zu rasieren oder seine Stimme zu verstellen?« (Ich danke meinem Nachbarn für den Text.)

(Fouad Asfour)

Magda Tothova: »Tothova oder das
Monchichi aus dem Osten«, 2005,
Zeichnung auf Papier, 18 x 18 cm



manches möglich machen ...



... wie das Arnold Schönberg
Center, in dem der Nachlass von
Schönberg archiviert, erforscht und
präsentiert wird. Wir sind Gründer
des Arnold Schönberg Centers.



«Herkunft» – befragt als geografische, soziale, kulturelle und ideologische Kategorie: So erläutert etwa Jochen Schimmang, was Herkunft mit dem Herkömmlichen zu tun hat, Arno Geiger erklärt, warum in der eigenen Familie nichts aus einem werden kann, Ulrike Draesner gibt Einblick in die Herkunft ihrer Literatur und Mehmet Emir zeigt in einem Foto-Text-Essay das Herkommen aus einem kurdischen Dorf und das Ankommen in einer Wiener Gastarbeiterbaracke.

WESPENNEST 141: HERKUNFT

Im gut sortierten Buchhandel oder direkt: Wespennest, Rembrandtstr. 31/4, A-1020 Wien T: +43-1-332.66.91, F: +43-1-333.29.70, www.wespennest.at. Das Einzelheft kostet EUR 12,-, das Abonnement EUR 36,- (4 Hefte inkl. Versand).

Bestellen Sie ein Probeheft zum halben Preis oder entscheiden Sie sich für ein Abo und wählen Sie als Abogeschenk ein Buch oder eine CD auf unserer Homepage!

wespennest

